

Bis zu 10 000 Franken für ein Tritel Melide

Früher war er üblich, heute ist er eine Rarität: der Mietvertrag fürs Festnetztelefon. Wer die letzten acht Jahre brav bezahlt hat, kann das Telefon jetzt behalten.

Von **Angela Barandun**

Der Brief war kurz vor den Sommerferien in der Post. Darin zeigt sich die Swisscom ungewohnt grosszügig: Bis Ende Juli können langjährige Mieter eines Swisscom-Telefons ihren Vertrag auflösen und das Gerät gratis übernehmen. Verschickt wurden laut Swisscom «einige Hunderttausend Briefe» an Kunden, die seit mindestens acht Jahren das gleiche Telefon von der Swisscom mieten. Die Geräte gehören entweder zur Tritel-Produktfamilie oder haben gar noch eine Wählscheibe.

Auf den ersten Blick eine nette Geste, denn bisher verlangte die Swisscom für die Übernahme eines Mietapparats mindestens 25 Franken. Selbst dann, wenn das Gerät schon lange abbezahlt ist. Den dunk-

len Schatten auf ihrer Mietpraxis mag sie dennoch nicht verschrecken: Hier ist und bleibt die Ex-Monopolistin wenig kundenfreundlich. Ein Kunde, der die letzten acht Jahre ein Tritel Melide, Baujahr 1987 – das teuerste noch in Betrieb stehende Telefon – gemietet hat, zahlte dafür monatlich 40.45 Franken. Total: 3900 Franken, bei einem Original-Verkaufspreis von 2258 Franken. Das Melide war damals der Rolls-Royce unter den Telefonen, mit dem Slogan: «Die exklusive Art zu telefonieren.» Das moderne Gegenstück zum Melide würde heute allerdings nur gut die Hälfte kosten: 21.80 Franken pro Monat.

Und den Kosten sind gegen oben keine Grenzen gesetzt: Hält ein Kunde dem Tritel Melide seit der Markteinführung die Treue, hat er dafür mittlerweile 10 000 Franken ausgegeben. Konsumentenschützer fordern schon lange, dass die Swisscom die Mietgebühr über die Jahre senkt,

um dem Wertzerfall der Geräte Rechnung zu tragen. Davon hat die Swisscom bisher abgesehen und argumentiert, der Kunde könne seinen Vertrag ja jederzeit kündigen oder das alte gegen ein neues, billigeres Gerät eintauschen.



Das Tritel Melide.

Und der Markt gibt ihr Recht: Nach wie vor ist Mieten beliebt. Im Swisscom Shop ist jedes fünfte neue Telefon ein gemietetes. Dabei ist das Mietmodell auch heute noch hochgradig unattraktiv. Bei den aktuellen Geräten hat der Kunde den Kaufpreis nach gut einem Jahr mit seinen monatlichen Raten abgezahlt. Beim billigsten Gerät für 38 Franken – Miete: 4.70 pro Monat – sind es gar nur 8 Monate. Die Swisscom hält dem entgegen, dass die Kunden den Mietvertrag bereits nach drei Monaten kündigen können. Ausserdem enthalte der Vertrag «umfangreiche Serviceleistungen»: Das Telefon wird kostenlos vor Ort repariert oder ausgetauscht.

Tatsächlich kommt einen der Handwer-

ker im Haus ohne Mietvertrag teuer zu stehen. Allerdings gibts auf neue Telefonapparate eine Garantie: Geht das Gerät in den ersten zwei Jahren kaputt, wird es im Swisscom Shop ersetzt.

Relikt aus der Vergangenheit

Das Miettelefon ist ein Relikt aus der Zeit, als die Swisscom noch zur PTT gehörte und die Liberalisierung in weiter Ferne war. Bis in die Neunzigerjahre war das Mietgerät sogar Pflicht. Aus Angst vor Störungen zwischen Apparat und Telefonhörer beanspruchte die staatliche Telefongesellschaft die Herrschaft über die gesamte Infrastruktur, das Telefon inklusive. Kommt hinzu, dass das Telefon lange Zeit fest an die Wand montiert und mit der Kupferleitung verbunden wurde.

Das ist lange vorbei. Durch die Preissenkungen der letzten Jahre ist der Telefonapparat mittlerweile auch kein Investitionsgut mehr. Kostete das Durchschnittstelefon Tritel Leysin 1998 noch über 400 Franken (oder 25 Franken Miete), findet man im Swisscom Shop heute kein einziges Gerät, das mehr als die Hälfte kostet.